

Kooperation mit der Wirtschaft angestrebt

EISENBERG: Hochschulen stellen sich vor

► Über die Möglichkeiten der Kooperation von Unternehmen mit den beiden Kaiserslauterer Hochschulen unterrichteten Jan-Ulrich Glup (Technische Universität) und Dr. Susanna Wirth (Fachhochschule) am Mittwochabend 45 Gewerbetreibende aus Eisenberg und Umgebung beim 16. Unternehmerstammtisch.

Auch Stadt und Verbandsgemeinde pflegten einen intensiven Kontakt mit den beiden Hochschulen und wollten Unternehmer und Gewerbetreibende in der Region ermutigen, mit der Technischen Universität und der Fachhochschule in der Barbarossastadt zusammenzuarbeiten, erläuterte der Erste Verbandsbeigeordnete und Eisenberger Stadtbürgermeister Adolf Kauth. Stadt und Verbandsgemeinde bedienen sich unter anderem bei Fragen rund um den Tourismus des Fachwissens der beiden Hochschulen.

Dass es zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen einerseits sowie Universität und Fachhochschule (FH) andererseits gibt, zeigten Jan-Ulrich Glup und Susanna Wirth mit ihren Präsentationen. Die Hochschulen verharrten längst nicht mehr im „Elfenbeinturm der Wissenschaft“, sondern suchten den Kontakt mit der Wirtschaft, betonte Glup. Die Schnittstelle mit Unternehmen an der Kaiserslauterer Universität bildet die Kontaktstelle für Information und Technologie, die Unternehmen vielfältige Dienstleistungen anbietet. Diese reichen von der Vermittlung

gezielter Kontakte zu Fachbereichen und Wissenschaftlern über Konkurrenzanalysen und Datenbankauswertungen bis hin zu Recherchen zu gewerblichen Patenten.

Eine ähnliche Schnittstellen-Funktion nimmt das Institut für Innovation, Technologie- und Wissenstransfer an der Kaiserslauterer Fachhochschule wahr. Das Dienstleistungsspektrum der Fachhochschule, die auch Standorte in Pirmasens und Zweibrücken unterhält, umfasst Hinweise auf Fördermöglichkeiten durch EU, Bund, Land oder andere Institutionen ebenso wie das Erarbeiten von Lösungsvarianten in technischen, wirtschaftlichen, organisatorischen und künstlerischen Bereichen. Auch Hilfen bei der Fertigung und Erprobung von Prototypen vor Ort oder im Labor bietet die FH an. Als Gastgeber des 16. Unternehmerstammtischs fungierte Oerlikon. Steffen Schulz, Leiter Marketing und Service bei Oerlikon, stellte das Eisenberger Unternehmen mit einer Präsentation vor.

INFO

- Weitere Auskünfte über das Angebot der Kontaktstelle für Information und Technologie der Technischen Universität Kaiserslautern im Internet unter www.kit.uni-kl.de,
- Informationen zur Kontaktstelle für Innovation, Technologie- und Wissenstransfer der Kaiserslauterer FH unter www.fh-kl.de/fh/kooperationen/itw.html. (spk)